

In zwei Jahren eine weitere Klasse

Unterricht läuft bereits an Partnerschule des Gymnasiums im afrikanischen Burkina Faso

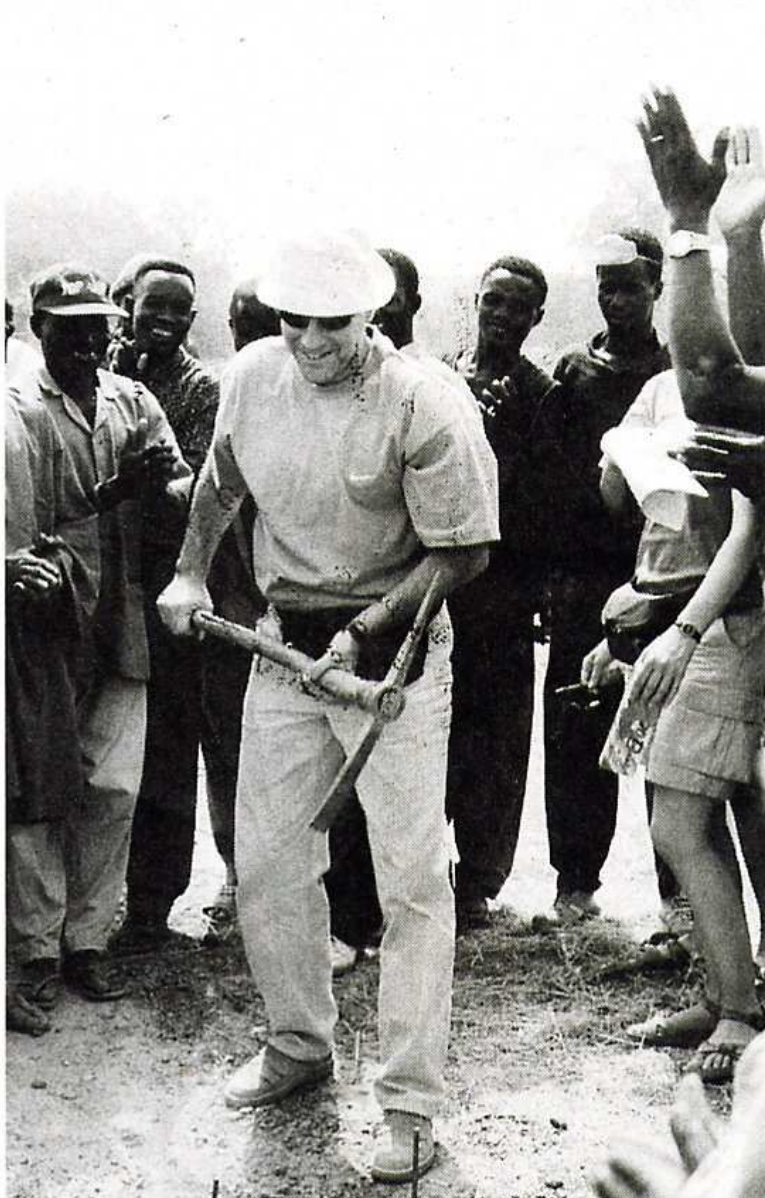
Der Zwischenahner Verein zur Förderung von Schulpartnerschaften plant weitere Projekte. In der Schule in Burkina Faso läuft bereits der Unterricht.

Von Kristin Hunfeld

Bad Zwischenahn. Einen Monat war der Brief aus dem Dorf Tamiga im Norden des westafrikanischen Staates Burkina Faso unterwegs. Vor kurzem kam er in Zwischenahn an. Und mit ihm die gute Nachricht: In der neuen Schule hat der Unterricht begonnen. Zwei Jahrgänge mit 77 Kindern werden gemeinsam in dem einzigen Klassenraum unterrichtet. Für das Dorf ein großer Fortschritt. Denn bisher gab es hier keine Schule.

Ermöglicht wurde der Neubau durch den Bad Zwischenahner Förderverein für Schulpartnerschaften in Entwicklungsländern. Er entstand 1993 aus einem Oberstufenkurs am Gymnasium Bad Zwischenahn-Edewecht zum Thema Entwicklungshilfe. „Kann man denn nichts tun?“ hatten sich die Schüler gefragt. Ein Film über die Sahelzone gab einen weiteren Anstoß. So wurde das Projekt Tamiga beschlossen.

Es folgten drei Reisen nach Burkina Faso, unzählige Briefe und Faxe, Verhandlungen mit Behörden und Dorfältesten. Im letzten Februar war es dann soweit, der Grundstein wurde gelegt. 27 000 DM hat der Bau gekostet. Einen Großteil hat der Verein bereits durch Spenden, Verkaufaktionen und Veranstaltungen



Franz Wester schwitzt, die Einwohner applaudieren: Bei brütender Hitze wurde im Februar der Grundstein für die Schule gelegt.

aufgebracht. Rund 7000 DM fehlen noch. „Und es geht gleich weiter“, sagt Franz Wester, Vereinsvorsitzender und Lehrer am Gymna-

sium. „Denn in zwei Jahren steht der Bau einer weiteren Klasse an.“ Auch habe die Regierung schon angefragt, ob nicht eine weiterführende

Schule errichtet werden könne. Hier biete sich eine Chance, die Bildungsstruktur in Tamiga langfristig und nachhaltig zu verändern. „Das Angebot müsste sich stärker an den Bedürfnissen der Einwohner orientieren,“ so Wester. So könnten Kenntnisse in den Bereichen Landwirtschaft, Gesundheit und Wasserversorgung vermittelt werden.

Eine Frage der Finanzierung. Ein Problem seien auch die Folgekosten. Zwar werde der Lehrer von der Regierung bezahlt, alles Weitere trage jedoch der Verein, vom Radiergummi bis zum Lehrbuch.

Weitere Aktionen sind geplant. Vor Weihnachten wird der Verein im Gymnasium Fotokalender, Schmuck und Kunsthandwerk aus Westafrika verkaufen.

Überlegt wird im Verein außerdem, Firmen für eine Partnerschaft zu gewinnen. „Und da hoffen wir nicht nur auf finanzielle Unterstützung,“ sagt Wester. „Auch technisches Know-How ist für uns interessant.“ Das könne Hilfe beim Brunnenbau sein oder auch die Installation von Solarzellen. Denn in Tamiga gibt es keine Stromversorgung. „Ab 18 Uhr ist es da duster,“ berichtet Wester. „Gäbe es Strom, könnte der Lehrer abends Alphabetisierungskurse für Erwachsene geben.“

45 Mitglieder zählt der Verein, die meisten aus dem Umfeld der Schule. Um die weitere Arbeit zu bewältigen, soll die Mitgliederzahl erhöht werden. Wer sich für die Arbeit des Vereins interessiert und ihn unterstützen möchte, kann sich unter 04403/94880 am Gymnasium melden.